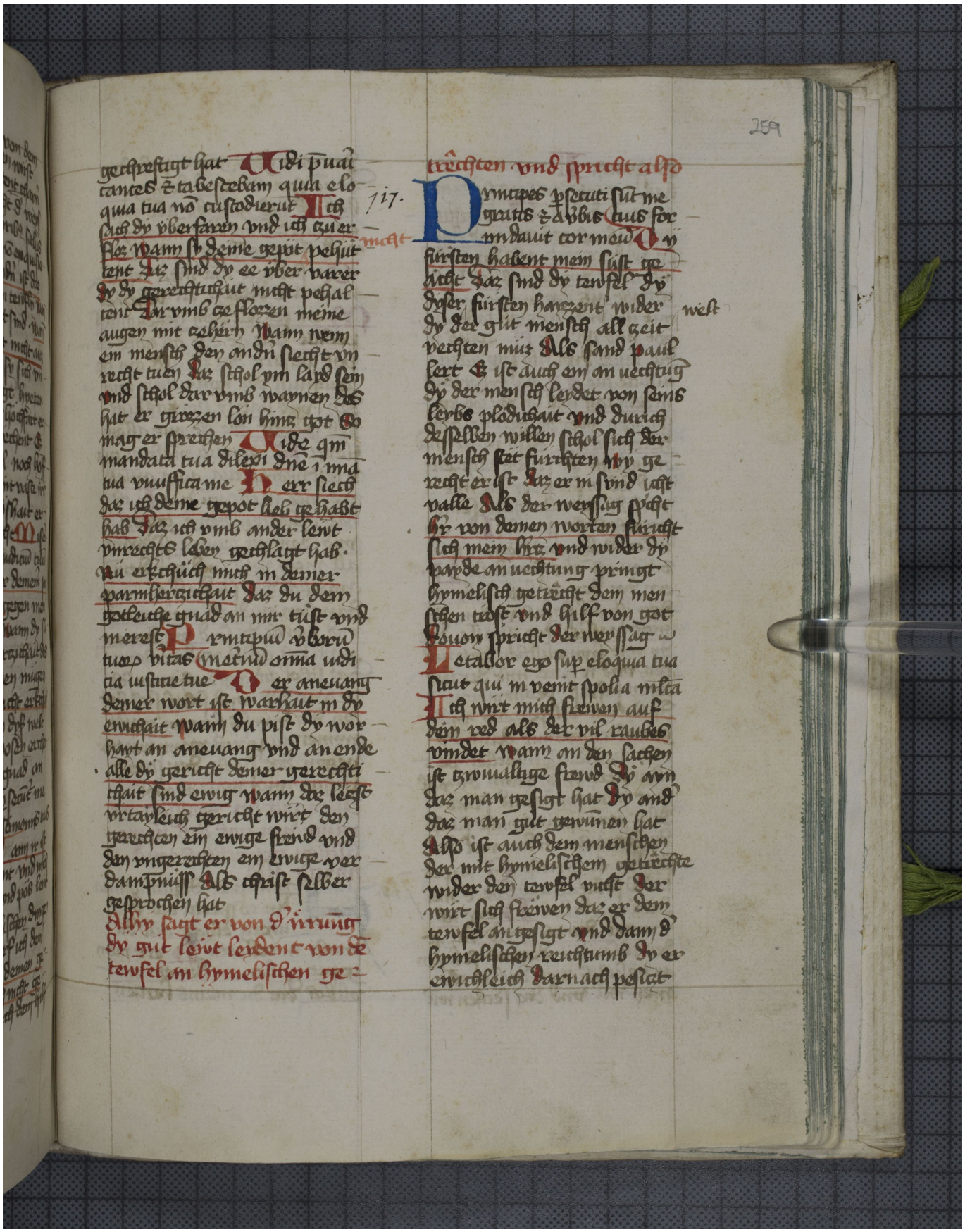
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=29303
Copyright: Altenburg, Benediktinerstift



259

gerechfertigt hat Vidi prua-
tantes & tabescebam quia elo-
qua tua non custodierunt Ich
sach dy vbersaren vnd ich czu er-
ſlo. Wann sy deine gepot pehut-
tent Iz sind dy ee vber varer
dy dy gerechtikeit nicht pehal-
tent Ir vmb czeflozzen meine
augen mit czehirn Wann nem-
em mensch dey andn sicht vn
recht tuen Iz schol ym lazz sein
vnd schol der vmb wannen des
hat er grozzen lon hinz got So
mag er sprechen Vide qm
mandata tua dilexi Dne in ma-
tua vuuifica me Her sich
dez ich deine gepot lieb gehabt
hab Iz ich vmb ander leut
vnrechtes leben gechlagt hab.
Nu erczuck mich in deiner
parmherczikeit Iz du dem
gotleuche czuad an mir tust vnd
mere Principio verborum
tuorum vitas mutuum omnia iudi-
cia iustitie tue Der anevang
deiner wort ist warhait in dy
ewikait Wann du pist dy wor-
hart an anevang vnd an ende
alle dy gericht deiner gerechti-
chait sind ewig Wann dez leczte
vrtayleich gericht wirt den
gerechten ein ewige freud vnd
den vngerechten ein ewige ver
dampnuss Als christ selber
gesprochen hat
Allhy sagt er von d' irrung
dy gut leut leydent von de
tewfel am hymelischen ge-

117.

mecht

trechten vnd spricht also
Principes persecuti sunt me
gratis & abbis tuis for
mdauit cor meum Die
firsten haben mein sist ge-
richt Iz sind dy tewfel dy
dyser firsten harczent wider west
dy der gut mensch all czeit
vechten muz Als sand paul
sert & ist auch ein an uechtung
dy der mensch leydet von seins
lerbs plodikait vnd durch
dessellen willen schol sich der
mensch stet furchten vor ge-
recht er ist Iz er in sind iacht
valle Als der weyssag pecht
hr von deinen worten furcht
sich mein hrz vnd wider dy
payde an uechtung pringt
hymelisch getrecht dem men
schen trost vnd hilf von got
Davon spricht der weyssag
Letabor ego super eloqua tua
sicut qui inuenit spolia multa
Ich wirt mich freuen auf
dein red als der vil raubes
vindet Wann an den sachen
ist czwualtige freud dy avn
dez man gesigt hat dy and
dez man gut gewunen hat
Also ist auch dem menschen
der mit hymelischem getrecht
wider den tewfel vicht der
wirt sich freuen dez er dem
tewfel angesigt vnd dann d'
hymelischen reichtumb dy er
ewichleich darnach peicht